

***Epilachna argus* Geoffr. im Kyffhäusergebiet**

KARL DORN

Leipzig

Nach HORION, Faunistik VIII, p. 284 kennt man *Epilachna argus* als eine wärmeliebende Art, die in Deutschland auf den Westen und Süden beschränkt ist und besonders in sog. Wärmejahren häufiger auftritt. Ihre Nährpflanze ist Bryonia. Für Mitteldeutschland nennt HORION einen einzigen neueren Fund, und zwar vom Kyffhäuser aus dem Jahre 1954. Er ist jedoch weder von mir, noch von DIECKMANN gemacht worden, und von uns stammt nur die Meldung. Gefunden wurde das Einzelstück auf einer Exkursion des Leipziger Zoologischen Instituts (im Juni, nicht im Mai) vielmehr von einer Studentin, die es Herrn PAUL überließ. Der Fundort war das Dorf Esperstedt, wenige Kilometer südlich des Kyffhäusergebirges.

Erst das Jahr 1963 brachte einen neuen Fund der *Epilachna*. Und wieder erfolgte er auf einer gemeinsamen Exkursion, diesmal vom Zoologischen Institut der HUMBOLDT-Universität in Berlin. Es wurden am 11. Juni gerade gegenüber dem Gasthaus Reichental im Gebiet des sog. Galgenberges eine ganze Reihe Exemplare von verschiedenen Teilnehmern erbeutet, und zwar auf *Bryonia alba* L., wie die Bestimmung ergab. Wenige Tage danach besuchte ich selbst diese Stelle in Gesellschaft der Herren DIECKMANN und HIEKE, und wir sammelten zahlreiche Imagines. Außerdem stellten wir das Vorhandensein vieler Larven auf den Bryoniablättern fest. Auch mitten in Frankenhausen selbst, in der Geschwister-Scholl-Straße, zeigte sich an einer Gartenmauer auf *Bryonia* Befall von *Epilachna*-Larven. Am Eingang des Fußweges nach der Barbarossahöhle entdeckte ich einen weiteren Bryoniabestand, doch von *Epilachna* waren weder Larven noch Käfer zu bemerken. Betreffs der *Bryonia* scheint es sich im ganzen Kyffhäusergebiet ausschließlich um die schwarzbeerige Art *alba* L. zu handeln.

Einige Wochen später, im August, war ich wieder in Frankenhausen und machte mich zusammen mit Herrn BERGER, Leipzig, auf die *Epilachna*-Suche. An der alten Stelle gegenüber dem Gasthaus war die *Bryonia* teilweise vertrocknet, doch noch von einer größeren Zahl *Epilachna* besetzt, allerdings ohne Larven. Die beiden Stellen in der Geschwister-Scholl-Straße und am Eingang des Fußweges nach der Barbarossahöhle erwiesen sich als völlig frei von *Epilachna*. Ebenso war es an einigen neuentdeckten Bryoniastellen an der Rottlebener Straße zwischen Reichental und Forsthaus und am Ufer der Kleinen Wipper. An der Wipper ist die *Bryonia* mehrfach zu sehen, aber nur am linken Ufer in den Hecken am Rande der dortigen Gärten. Von dem am rechten Ufer befindlichen Weg aus, der nach dem Sportplatz führt, ist es sehr schwierig, die *Bryonia* zu erreichen. Wo es gelang, fehlte die *Epilachna*. Einen guten Erfolg brachte dagegen die Hecke eines kleinen viereckigen Obst-

gartens (MAX GRÜTZMANNs Garten), seitlich der Rottlebener Straße am Hange des Galgenberges. Auf diese Stelle hatte uns Herr OEHLKE aufmerksam gemacht. Wir klopfen dort am 11. und 14. August etliche Dutzend *Epilachna*, aber Larven gab es nicht mehr. Für die Untersuchung der weiteren Umgebung blieb uns nur Zeit für Esperstedt. Am 13. August bei sehr windigem Wetter besuchten wir das Dorf und fanden am Südwestende eine ideale Bryoniastelle, nämlich den sehr ausgedehnten Obstgarten von HEINZ PISKEBORN. Dieser eingezäunte und von dichten Hecken umgebene Garten zeigte an seinem Rande einen ungemein reichen Befall von Bryonia. Aber *Epilachna* konnte nicht festgestellt werden. Ob dies an dem kühlen und fast stürmischen Wetter lag, will ich nicht entscheiden. Es muß jedoch als sicher angenommen werden, daß das Exemplar von 1954 hier gefunden wurde.

Da das plötzlich häufige Auftreten der *Epilachna* im Kyffhäuser womöglich auf ein für dieses Tier günstiges Jahr hindeuten könnte, nahm ich in der Umgebung von Freyburg a. U. am 28. Juni die Gelegenheit wahr, an einer mir günstig erscheinenden Stelle danach zu suchen. An den Weinbergsmauern bei Zeddenbach und auch auf der gegenüberliegenden Seite der Straße fand ich blühende Bryonia alba, aber ohne jede Spur von *Epilachna*.

Bemerkenswertes zur Großschmetterlingsfauna von Dresden und Umgebung

JOH. S K E L L

Dresden

I. Tagfalter

1. *Papilio* (subg. *Cosmodesmus* HAASE) *podalirius* L. f. *aestiva* FUCHS.
In „Die Großschmetterlingsfauna des Königreiches Sachsen“ aus dem Jahre 1904 stellt E. MÖBIUS, Dresden, das Auftreten einer 2. Jahresgeneration in Abrede. Im Nachtrage zu dieser Fauna aus dem Jahre 1922 wird dagegen für den heißen Sommer 1906 diese Sommergeneration (SCHOPFER †, Dresden) angeführt. Ich trug bei Glasewalds Ruhe am Nordrande der Jungen Heide am 4. 7. 1947 8 Raupen ein, die mir 6 rötlich-braune und 2 grünliche Puppen lieferten, aus denen erwartungsgemäß am 22. und 23. 7. 1947 zwei große Weibchen der 2. Generation schlüpfen. Auffallend war bei beiden die kurze Entwicklungszeit von der Raupe zur Puppe. Die

Anmerkung Die Grundlage für diese Arbeit bildet die rund 50 Jahre umspannende Kartei des Verfassers. Es handelt sich um rein persönliche Feststellungen, Beobachtungen und Erfahrungen, die in keinem Falle weder den Anspruch auf Allgemeingültigkeit noch auf unsachliche Verallgemeinerung erheben können und wollen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Dorn Karl Alfred

Artikel/Article: [Epilachna argus Geoffr. im Kyffhäu8ergebiet 73-74.](#)